

Bildungsplan 2004

Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen
Europäischen Referenzrahmens
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

Spektrum	
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

mündliche Produktion allgemein	
C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	
C2	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
A2	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
A1	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Keine Deskriptoren verfügbar
	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p>
B2	<p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt. Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
B1	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	<p>Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
B2	<p>Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.</p>
B1	<p>Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.</p>

A2	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

vor Publikum sprechen

C2	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
C1	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
B2	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
B1	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
A2	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
A1	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

kreatives Schreiben

C2	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
C1	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
B2	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
B1	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studienerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
A1	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Berichte und Aufsätze schreiben

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-

	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Planen	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
B1	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kompensieren	
C2	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
C1	wie B2+
B2	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
B1	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kontrolle und Reparaturen	
C2	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
B2	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
B1	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
A2	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Hörverstehen allgemein

C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
B2	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen	
C2	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
C1	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
B1	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
C1	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
B2	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
B1	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
A2	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
A1	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
B2	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden. Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
B1	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Wortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
B2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

A2	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
A1	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
A2	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
A1	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

C2	wie C1
C1	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
B2	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
B1	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
A2	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
A1	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B1	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
A2	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
A1	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
C2	wie C1
C1	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
B2	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
B1	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
A2	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Mündliche Interaktion allgemein

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen	
C2	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
C1	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
B2	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
B1	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt dieprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
A1	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation	
C2	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
C1	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
B1	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
A2	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich

	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
A1	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

Informelle Diskussion (unter Freunden)

C2	wie C1
C1	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten. Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert. Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen. Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden. Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
B1	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte. Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
A2	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Formelle Diskussion und Besprechungen	
C2	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
C1	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
B1	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A2	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
B1	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
A2	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
B1	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
A2	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p> <p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen. Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen. Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
A1	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.</p>
B1	<p>Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.</p> <p>Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.</p>
A2	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären.</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.</p>

Interviewgespräche	
C2	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
C1	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
B2	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
B1	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
A2	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
A1	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2	wie C1
C1	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
B2	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
B1	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
A2	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
A1	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

C2	wie C1
C1	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
B1	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
A2	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
A1	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

C2	wie B1
C1	wie B1
B2	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
B1	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
A2	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
A1	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
B1	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
C2	wie C1
C1	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
B2	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
B1	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
A2	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
B1	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
A2	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
C2	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
C1	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
B1	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-

	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Korrektheit

C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.
-----------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Soziolinguistische Angemessenheit

C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist. Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.
A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.

Flexibilität

C2	Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.
C1	wie B2+
B2	Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Themenentwicklung

C2	wie C1
C1	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
B2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
B1	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
A2	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kohärenz und Kohäsion

C2	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
B2	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
A2	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

C2	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
B1	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

A1	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
Genauigkeit	
C2	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
C1	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
B2	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
B1	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
A2	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B _____	C _____	
	A _____	B C _____
A B C _____		A B C _____
	A B C _____	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Schreibkompetenz Andalusien: Kreatives Schreiben nach Bildimpuls

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können hinreichend sprachlich korrekt [...]

- einfachere Texte gestalten, gegebenenfalls mit Vorgaben (Schlüsselwörter, Stichwörter, visuelle oder auditive Impulse).

Die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen liegen zu Grunde.

(2) Problemstellung

Dieses Foto eines andalusischen Innenhofes inspiriert die Schülerin/den Schüler zum freien Schreiben:

Sie/er erfindet eine Geschichte über die Menschen, die hier wohnen, ihre Beschäftigungen, ihre Gefühle, ihre Beziehungen zueinander. Es kann auch eine Liebesgeschichte oder eine Abenteuergeschichte werden.



© A. Zorn

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Schriftliche Produktion allgemein (**GeR A2**, S.67): Die Schülerinnen und Schüler **skizzieren mittels Bildvorlage** eine Geschichte in einfachen Wendungen und Sätzen; sie verwenden die Konnektoren „und“, „aber“ und „weil“.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR A2**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** memorierte Sätze, kurze Wortgruppen und Redeformeln ... in Grundsituationen.
- Kreatives Schreiben (**GeR A2**, S.68): Die Schülerinnen und Schüler **skizzieren** kurze, einfache, fiktive Biografien ... über Menschen.

Niveaustufe B

- Schriftliche Produktion allgemein (**GeR A2**, S.67): Die Schülerinnen und Schüler **stellen mittels visuellen Impulses** eine Geschichte in einfachen Wendungen und Sätzen **sprachlich eigenständig dar**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR A2+**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten** und verwenden ... gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (...).
- Kreatives Schreiben (**GeR A2+**, S.68): Die Schülerinnen und Schüler **arbeiten** eine (...), elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen **aus**.

Niveaustufe C

- Schriftliche Produktion allgemein (**GeR B1**, S.67): Die Schülerinnen und Schüler **ordnen den visuellen Impuls in einen größeren thematischen Zusammenhang ein**: sie verfassen unkomplizierte, zusammenhängende Texte ...
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR B1**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **erklären** die wichtigsten Aspekte ... mit hinreichender Genauigkeit.
- Kreatives Schreiben (**GeR B1**, S.68): Die Schülerinnen und Schüler **gestalten** und **deuten** eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Schreibkompetenz Persönlicher Brief

Juli 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können hinreichend sprachlich korrekt

- über vertraute Themen oder sie interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten [...];
- Briefe und persönliche Mitteilungen abfassen und dabei auch auf einfache Art Gefühle ausdrücken;
- Wünsche, Pläne und Vorstellungen in einfacher Form zusammenhängend darstellen [...].

Die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen liegen zu Grunde.

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler schreibt zu Weihnachten einen persönlichen Brief an die Gastfamilie in einem spanischsprachigen Land, bei der sie/er im letzten Frühjahr einige Wochen verbrachte. Sie/er beachtet dabei die textsortenspezifischen Strukturen (Datum, Begrüßung, Schlussformel). In diesem Brief berichtet sie/er ausführlich von a) den Ereignissen seit seinem/ihrem Aufenthalt (z. B. vom Urlaub in den Sommerferien), b) einem neuen Hobby und c) einem Familienfest, das demnächst gefeiert wird.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **(be)schreiben** alltägliche Themen *in einem einfachen persönlichen Brief*. (GeR A2, S. 86)
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** memorierte Sätze, kurze Wortgruppen und Redeformeln ... in Grundsituationen (*über sich und andere sprechen*).

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **stellen sprachlich eigenständig** alltägliche Themen *in einem einfachen persönlichen Brief dar*. (GeR A2, S. 86)
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2+, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten** und **verwenden** ... gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (*über Vorlieben, vergangene und künftige Pläne berichten*).

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **gestalten** einen persönlichen Brief: und **berichten detailliert** ... (GeR B1, S. 86) Sie **werten** das Geschriebene.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR B1, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **erklären** die wichtigsten Aspekte ... mit **hinreichender Genauigkeit**, *wenn sie über die Themen Familie, Hobbys, Interessen, Reisen und Feiern berichten*.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Schreibkompetenz - Referat über ein lateinamerikanisches Land

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können hinreichend sprachlich korrekt

- [...] Texte und Arbeitsergebnisse zusammenfassen und kommentieren;
- über vertraute Themen oder sie interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken und gegeneinander abwägen.

Die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen liegen zu Grunde.

KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- sind mit den geographischen Gegebenheiten Spaniens und Hispano-Amerikas in ihren Grundzügen vertraut und haben grundlegende Kenntnisse einer Region und eines Landes;
- wissen in Grundzügen über soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten Bescheid und kennen einige wichtige historische Ereignisse der spanischsprachigen Welt; [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler hält ein Referat über ein hispanoamerikanisches Land.

1. Vorbereitung
2. Ausarbeitung
3. Präsentation
4. Reflexion

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Spektrum sprachlicher Mittel: Die Schülerinnen und Schüler **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie *das Referat mit schriftlicher Notizen-Vorlage vorstellen*.
- Berichte und Aufsätze schreiben: (**GeR B1**, S. 68): Sie **geben** in einem üblichen Standardformat ... kurze Berichte **wieder**, in denen Sachinformationen *zu einem lateinamerikanischen Land* weitergegeben werden.

Niveaustufe B

- Spektrum sprachlicher Mittel: Die Schülerinnen und Schüler **verwenden bei Präsentation des Referats weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Berichte und Aufsätze schreiben: (**GeR B1**, S. 68): Sie **verarbeiten** in einem üblichen Standardformat ... Berichte, in denen Sachinformationen *zu Lateinamerika* weitergegeben werden und Gründe für *politisch-soziales Handeln untersucht und belegt werden*.

Niveaustufe C

- Spektrum sprachlicher Mittel: Die Schülerinnen und Schüler **verwenden die sprachlichen Mittel im Referat in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Berichte und Aufsätze schreiben: (**GeR B1+**, S. 68): Sie **gestalten** einen kurzen, einfachen Aufsatz *zu einem lateinamerikanischen Land* und **reflektieren** Gründe für *politisch-soziales Handeln* und **bewerten diese**.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards*Sprachmittlung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Situationen, in denen alltägliche oder ihnen vertraute, in Bezug auf den Wortschatz nicht zu schwierige Themen angesprochen werden, die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich [und schriftlich] wiedergeben.

Die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen liegen zu Grunde.

(2) Problemstellung

Der spanische Schüler Jordi aus Mallorca besucht seinen deutschen Austauschpartner. Da Jordi kein Deutsch spricht und die Eltern des deutschen Schülers kein Spanisch, muss dieser sprachlich vermitteln (dolmetschen). Das Gespräch dreht sich um den Tourismus auf Mallorca.

Der deutsche Schüler (DS) verwendet dabei die indirekte Rede.

Padre: Sag' mal, Jordi, stimmt das denn, was man in der Zeitung liest oder auch im Fernsehen sieht, dass sich die deutschen Touristen auf Mallorca so schlecht benehmen?	
	Jordi: Pues, la verdad es que depende de las personas: algunas se quejan de todo, de la comida, de la hora de comer, del tiempo, del servicio, de los precios...
Padre: Das kann ich mir gut vorstellen. Am liebsten wollen die wahrscheinlich lieber Würstchen mit Bier oder deutschen Kaffee und Kuchen als die landestypischen Gerichte mit frischem Fisch, Gemüse und Obst.	
	Jordi: Exactamente. Es triste que a muchos de ellos, sobre todo a los jóvenes, no les interesen la belleza de la isla, nuestra cultura ni nosotros, los mallorquines. Sólo vienen a divertirse en la playa y en las discotecas. Pasan la noche bailando y bebiendo, y el día durmiendo.
Padre: Aber ihr lebt schließlich von den Touristen, ohne sie würde es eurer Wirtschaft schlechter gehen.	
	Jordi: Claro, por eso intentamos arreglarnos. Vienen tantos turistas simpáticos y razonables que no hay que preocuparse.
Padre: Ich habe immer davon geträumt, wenn ich mal in Rente bin, in Spanien zu leben, ob auf einer der Inseln oder auf dem Festland, einfach weil das Klima so günstig ist.	
	Jordi: ¡Que venga a Mallorca! Nos alegraríamos todos. Le buscaríamos una finca tranquila con vecinos agradables.
Padre: Wenn das so einfach wäre!	
	Jordi: Ya lo sé.

Lösungsvorschlag

Padre: Sag' mal, Jordi, stimmt das denn, was man in der Zeitung liest oder auch im Fernsehen sieht, dass sich die deutschen Touristen auf Mallorca so schlecht benehmen?	DS: Jordi, mi padre quiere saber si es verdad lo que se lee en los periódicos o se ve en la televisión sobre los alemanes, que se comportan muy mal en Mallorca.
DS: Jordi sagt, dass es ganz von den Personen abhängt: dass einige sich über alles beschweren, über das Essen, die Essenszeiten, das Wetter, den Service, die Preise...	Jordi: Pues, la verdad es que depende de las personas: algunas se quejan de todo, de la comida, de la hora de comer, del tiempo, del servicio, de los precios...
Padre: Das kann ich mir gut vorstellen. Am liebsten wollen die wahrscheinlich lieber Würstchen mit Bier oder deutschen Kaffee und Kuchen als die landestypischen Gerichte mit frischem Fisch, Gemüse und Obst.	DS: Mi padre dice que se lo puede imaginar muy bien, que probablemente prefieren salchichas con cerveza o café y pastel alemanes a los platos típicos de la región con pescado fresco, verduras y fruta.
DS: Jordi sagt, dass das stimmt. Er findet es traurig, dass viele, vor allem junge Leute sich nicht für die Schönheiten der Insel, ihre Kultur und die Einwohner selbst interessieren, dass sie sich lieber am Strand und in den Diskotheken amüsieren. Nachts würden sie tanzen und trinken, tagsüber schlafen.	Jordi: Exactamente. Es triste que a muchos de ellos, sobre todo a los jóvenes, no les interesen la belleza de la isla, nuestra cultura ni nosotros, los mallorquines. Sólo vienen a divertirse en la playa y en las discotecas. Pasan la noche bailando y bebiendo, y el día durmiendo.
Padre: Aber ihr lebt schließlich von den Touristen, ohne sie würde es eurer Wirtschaft schlechter gehen.	DS: Mi padre dice que al fin y al cabo vivís del turismo y que sin él vuestra economía no andaría tan bien.
DS: Jordi ist ganz deiner Meinung. Er sagt, dass man versuche zurechtzukommen. Es würden so viele nette, vernünftige Touristen kommen, dass es keinen Grund gebe, sich Sorgen zu machen.	Jordi: Claro, por eso intentamos arreglarnos. Vienen tantos turistas simpáticos y razonables que no hay que preocuparse.
Padre: Ich habe immer davon geträumt, wenn ich mal in Rente bin, in Spanien zu leben, ob auf einer der Inseln oder auf dem Festland, einfach weil das Klima so günstig ist.	DS: Mi padre dice que siempre ha soñado con vivir en España, cuando esté jubilado, sea en una de las islas, sea en la Península, simplemente porque el clima es tan favorable.
DS: Jordi sagt, du sollst nach Mallorca kommen, seine Familie würde sich freuen, sie würden dir eine ruhige Finca suchen mit angenehmen Nachbarn.	Jordi: ¡Que venga a Mallorca! Nos alegraríamos todos. Le buscaríamos una finca tranquila con vecinos agradables.
Padre: Wenn das so einfach wäre!	DS: Mi padre dice que eso no es tan fácil.
DS: Das ist Jordi klar.	Jordi: Ya lo sé.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben** und **wiedergeben**: z.B. wenn sie eine Vermittlerrolle einnehmen.
- Sie **nennen** mündlich die wesentlichen Aussagen (ca. 50%) in der jeweils anderen Sprache.
- Grammatische Kompetenz (**GeR A2**, S. 114): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einige einfache Strukturen (z.B. die indirekte Rede) korrekt.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**: z.B. *um in Situationen ihrer Lebenswelt zu vermitteln*.
- Sie **geben** die wesentlichen Aussagen (ca. 60% - 75% *adäquate Aussagen*) in der jeweils anderen Sprache **wieder**.
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1**, S. 114): Sie **verwenden** ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen (z.B. *die indirekte Rede*) ausreichend korrekt.

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden die sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**: z.B. *um in Situationen zu vermitteln*.
- Sie **geben detailliert ca. 75% - 100% der gemachten Aussagen wieder**.
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1+**, S. 114): Sie beherrschen die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut, z.B. *die indirekte Rede*.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz
- Beschreibung einer Ferienwohnung in Marbella**

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Situationen, in denen alltägliche oder ihnen vertraute, in Bezug auf den Wortschatz nicht zu schwierige Themen angesprochen werden, die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich [und schriftlich] wiedergeben.

Die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen liegen zu Grunde.

(2) Problemstellung

Für einen geplanten Sommerurlaub an der Costa del Sol sucht die Familie eine Ferienwohnung. Auch die Katze soll mitreisen. Folgende Annonce scheint eine passende Wohnung zu bieten. Die Schülerin/der Schüler erklärt den Eltern, die kein Spanisch verstehen, die Wohnungsbeschreibung auf Deutsch.

Marbella: apart. luminoso, tres dorm., salón, coc. y com., bñ., terraza con flores y plantas, alta calidad de construcción, piscina común 24 m², a 100 m. de la playa, 220 euros / sem.

Annonce für Niveaunkretisierung nach authentischer Vorlage erstellt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** [rezeptiv] **weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben** und **wiedergeben**.
- Sie **nennen** die wesentlichen *Aussagen der spanischen Annonce* auf Deutsch: z.B. *Die Wohnung in Marbella ... hat drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Esszimmer und ein Bad. Außerdem besitzt sie eine Terrasse ... Sie ... verfügt ... ein Schwimmbecken. Zum Strand sind es 100 Meter. Sie kostet pro Woche 220 EURO.*

ca. 50% adäquate Aussagen

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** [rezeptiv] **weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Sie **erläutern** die wesentlichen *Aussagen der spanischen Annonce* auf Deutsch: z.B. *Die Wohnung in Marbella ... hat drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Esszimmer und ein Bad. Außerdem besitzt sie eine Terrasse ... Sie verfügt über ein Gemeinschaftsschwimmbecken. Zum Strand sind es 100 Meter. Sie kostet pro Woche 220 EURO.*

ca. 60% - 75% adäquate Aussagen

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** [rezeptiv] **die sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Sie **interpretieren** die wesentlichen *Aussagen/Abkürzungen der spanischen Annonce* auf Deutsch: z.B. *Die Wohnung in Marbella ist hell hat drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Esszimmer und ein Bad. Außerdem besitzt sie eine Terrasse mit Blumen und*

Pflanzen. Sie ist sehr gut gebaut und verfügt zusammen mit anderen Wohnungen über ein 24 Quadratmeter großes Schwimmbecken. Zum Strand sind es 100 Meter. Sie kostet pro Woche 220 EURO.

ca. 75% - 100% adäquate Aussagen

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz
– Alltagssituationen**

Juli 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das tägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind.

Sie sind in der Lage,

- Informationen zu erfragen und zu geben;
- [...] um Erläuterungen zu bitten und Missverständnisse zu klären;
- Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen zu reagieren.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- einen Grundwortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Alltagssituationen [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler zeigt, dass sie/er sich in der dargestellten/beschriebenen Alltagssituation adressatengerecht und sprachlich adäquat verhalten kann.

a) Informationen erfragen und geben:

Situation 1):

Ein Freund hat dich ins Kino eingeladen. Du möchtest nicht mit ihm ausgehen, ihn aber auch nicht verletzen. Wie entschuldigst du dich höflich und taktvoll?



© WoSch

Situation 2):



© WoSch

- a) Um Erläuterungen bitten und Missverständnisse klären:
Situation: Du hast in einer spanischen Eisdiele ein Eis gegessen, der Kellner bringt dir aber eine Rechnung über ein Eis und einen Saft. Was sagst du dem Kellner?
- b) Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** ... *Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen* und **geben** diese in einfachen Wendungen und Sätzen **wieder**. (GeR A2, S. 64)
- Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2, S. 111): Sie **geben kurze memorierte Wendungen wieder**, die für *einfachste Grundsituationen* ausreichen.
- Grammatische Kompetenz (GeR A2, S. 114) Sie verwenden einige einfache Strukturen korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR A2, S. 117): [Die Aussprache] ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben zusammenhängend** zu Themen aus ihrem Interessengebiet. (GeR B1, S. 64)
- Sie **verwenden weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2+, S. 111): Sie **verarbeiten und verwenden kurze gebräuchliche Ausdrücke**, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen
- Grammatische Kompetenz (GeR B1, S. 114) Sie verwenden ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen ausreichend korrekt.

- Phonologische Kompetenz (**GeR B1**, S. 117) [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben detailliert eigene Erfahrungen** und beschreiben dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen. (**GeR, B1+**, S. 64)
- Sie **verwenden die sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR B1**, S. 111): Sie **erklären** die *wichtigsten Aspekte des Problems* mit hinreichender Genauigkeit.
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1+**, S. 114) Sie beherrschen die die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut. Sie können sich in vertrauten Situationen [weitgehend] korrekt verständigen.
- Phonologische Kompetenz **GeR B1**, S. 117) [Die Aussprache] ist gut verständlich (...).

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz:
Meinungen, Wünsche, Bitten äußern**

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das tägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind.

Sie sind in der Lage

- Informationen zu erfragen und zu geben;
- persönliche Ansichten und Meinungen zu ihnen vertrauten Themen und Sachverhalten zu erfragen, selbst zu äußern und zu begründen;
- Aufforderungen, Bitten und Wünsche zu äußern;
- im Gespräch mit Partnern Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen, Zustimmung zu äußern oder höflich zu widersprechen;
- Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen zu reagieren.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- einen Grundwortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Alltags- und Unterrichtssituationen sowie zu Themen aus ihrem Interessen- und Erfahrungsbereich; [...].

(2) Problemstellung

Ein Junge/ein Mädchen hat Probleme mit den Eltern, weil die Freundin/der Freund diesen nicht passt.

Una chica/un chico tiene problemas graves con sus padres, porque ellos tienen una opinión diferente en cuanto a su novio/su novia.

Die Beteiligten diskutieren das Problem unter Angabe von diversen Argumenten und verwenden dabei auch Ausdrücke, die für einen umgangssprachlichen Dialog typisch sind. (Pues / ¡Qué va! / ¡Hombre! / ¡Vaya, chico! / ...)

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** ... Alltagsroutinen (...) und **geben** diese in einfachen Wendungen und Sätzen **wieder** (GeR A2, S. 64): sie **skizzieren** kurze Kontaktgespräche.
- Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben**: wichtige Aspekte eines Gedankens oder Problems.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **geben** kurze memorierte Wendungen **wieder**, die für einfachste Grundsituationen ausreichen.
- Lexikalische Kompetenz (GeR A2, S. 113): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einen begrenzten Wortschatz zur Beschreibung der Alltagssituation.
- Grammatische Kompetenz (GeR A2, S. 114): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einige einfache Strukturen korrekt.

- Phonologische Kompetenz (**GeR A2**, S. 117): [Die Aussprache] ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben zusammenhängend** Themen aus ihrem Interessengebiet. (**GeR B1**, S. 64): Sie beantworten und stellen Fragen. Sie tauschen Gedanken und Informationen zu ihnen vertrauten Themen aus.
- Sie **verwenden weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR A2+**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten** und verwenden kurze gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (...).
- Lexikalische Kompetenz (**GeR A2+**, S. 112): Sie **verwenden** und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um (...) auch mit Hilfe von ... Umschreibungen - über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1**, S. 114): Sie **verwenden** ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen ausreichend korrekt.
- Phonologische Kompetenz (**GeR B1**, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben detailliert** eigene Erfahrungen, sie **setzen sich** mit Themen **auseinander**, die ihnen vertraut sind, die sie interessieren und sich auf das alltägliche Leben beziehen. (**GeR, B1+**, S. 64)
- Sie verwenden die sprachlichen Mittel (*beim Kontakt mit Hispanohablangtes*) in weitgehend normgerechter und differenzierter Form.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR B1**, S. 111): Sie **erklären** die wichtigsten Aspekte des Problems mit hinreichender Genauigkeit.
- Lexikalische Kompetenz (**GeR B1**, S. 112): Sie verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich ... über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens zu äußern (...).
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1+**, S. 114): Sie beherrschen die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut. ... verständigen sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt.
- Phonologische Kompetenz (**GeR B1**, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich (...).

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz
- Einfache Mitteilungen**

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage

- einfache Mitteilungen zu formulieren.

(2) Problemstellung

No tienes suerte.... Llamas a varias personas, pero ninguna está en casa.

Por esto **les dejas un mensaje en el contestador automático** explicando en pocas palabras por qué llamas:

1. Du rufst deine Freundin an: Du erklärst ihr, dass du nicht zu ihrem Geburtstagsfest kommen kannst, weil deine Mutter am gleichen Tag Geburtstag hat und erwartet, dass du mit ihr und der ganzen Familie feierst.
2. Du rufst einen Klassenkameraden an: Du hast vergessen, welche Hausaufgaben du in Mathematik und Englisch hast, du bittest ihn, dich zurückzurufen und es dir zu sagen.
3. Du rufst ein Mädchen an, das ihr Fahrrad verkaufen will: Du interessierst dich für dieses Fahrrad, bittest darum, dass das Mädchen es nicht an jemand anderes verkauft, bietest 10 Euro mehr und erklärst, dass du später noch einmal anrufen wirst.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** ... *Alltagsroutinen* (...) und **geben** diese in einfachen Wendungen und Sätzen **wieder**. (GeR A2, S. 64)
- Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **geben** kurze memorierte Wendungen **wieder**, die für einfachste Grundsituationen ausreichen.
- Lexikalische Kompetenz (GeR A2, S. 113): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einen begrenzten Wortschatz zur Beschreibung der *Alltagssituation*.
- Grammatische Kompetenz (GeR A2, S. 114) Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einige einfache Strukturen korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR A2, S. 117): [Die Aussprache] ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben zusammenhängend** zu *Themen aus ihrem Interessengebiet*. (GeR B1, S. 64)
- Sie **verwenden weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2+, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten** und verwenden kurze gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (...).
- Lexikalische Kompetenz (GeR A2+, S. 112): Sie **verwenden** und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um (...) alltägliche Angelegenheiten (*Routinegespräche: Absage einer Einladung, Erkundigung nach Hausaufgaben, Kauf eines Fahrrads*) zu erledigen.
- Grammatische Kompetenz (GeR B1, S. 114): Sie **verwenden** ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen ausreichend korrekt.

- Phonologische Kompetenz (**GeR B1**, S. 117) [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben detailliert *eigene Erfahrungen* und beschreiben dabei *die eigenen Gefühle und Reaktionen*. (**GeR, B1+**, S. 64)
- Sie **verwenden die sprachlichen Mittel** (*beim Kontakt mit Hispanohablatentes*) **in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR B1**, S. 111): Sie **erklären** die wichtigsten Aspekte des Problems mit hinreichender Genauigkeit.
- Lexikalische Kompetenz (**GeR B1**, S. 112): Sie verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich ... über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens zu äußern (...).
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1+**, S. 114): Sie beherrschen die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut. ... verständigen sich in vertrauten Situationen [weitgehend] korrekt.
- Phonologische Kompetenz: [Die Aussprache] **GeR B1**, S. 117) ist gut verständlich (...).

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der mündlichen
Sprachkompetenz und der
interkulturellen Kompetenz**

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage [...]

- über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne zu sprechen;
- die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiederzugeben, angemessen zu resümieren und zu kommentieren;
- Arbeitsergebnisse und vorbereitete Inhalte vorzutragen.

KULTURELLE KOMPETENZ

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler wissen, ausgehend von ihnen vertrauten Lebensbereichen und Themen, um einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem eigenen Land und Spanien bzw. Hispanoamerika.

Sie können

- Vergleiche mit ihrer eigenen Lebenswelt ziehen und daraus die Fähigkeit ableiten, andere Lebensweisen zu verstehen und zu akzeptieren.

(2) Problemstellung

Der Schülerin/dem Schüler liegt eine Liste vor mit den Kommentaren spanischer Schüler hinsichtlich der kulturellen Unterschiede, die sie während ihres Aufenthaltes in Deutschland beobachtet haben.

Aquí tienes una lista con los comentarios de los alumnos españoles respecto a las diferencias que notaron entre las dos culturas durante su estancia en Alemania.

1. Die Schülerin/der Schüler liest diese Liste und findet heraus, mit welchen Punkten er/sie einverstanden ist und welche Aspekte er/sie anders sieht.

Lee la lista. ¿Con qué puntos estás de acuerdo? Comenta los aspectos que tú ves de otra manera.

2. Sie/er überlegt sich, warum den spanischen Schülern gerade diese Aspekte aufgefallen sind, und wie diese Verhaltensweisen wohl in Spanien aussehen.

¿Puedes imaginarte por qué a los alumnos españoles les llamaron la atención estos fenómenos? ¿Cómo serán estas pautas de comportamiento en España?

Sie/er benützt dabei unterschiedliche Arten der Verneinung und ein abwechslungsreiches Vokabular zum Ausdruck von Vergleichen und Unterschieden.

Utiliza distintos tipos de negaciones y un vocabulario variado para comparar y contrastar.

- el periódico lo reparten casa por casa - los zapatos se dejan en la entrada
- no hay excrementos de perros por la calle
- la gente es más callada y menos alborotada que los españoles
- en la calle la gente habla bajo y no hay jaleo
- me ha llamado la atención que aquí se saluda de otra manera
- el pan es muy diferente
- no comen pan con la comida
- sólo beben agua con gas
- la diferencia en el horario de comidas
- en Alemania, en un bar o un restaurante, cada uno paga su propia cuenta

- hay horarios para todo
- la libertad de los hijos en su casa
- a los profesores se les llama de usted
- las calificaciones de los exámenes son del 0-6 y el 6 es la peor nota

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Interkulturalität (EPA)

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** interkulturelle Unterschiede: sie verfügen über für den Umgang mit kultureller Vielfalt ... über Basisfähigkeiten und -fertigkeiten. Sie kennen einige wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten spanischsprachiger Gesellschaften und ihrer eigenen...

- Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR A2**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **geben** kurze memorierte Wendungen **wieder**, die für einfachste Grundsituationen ausreichen.
- Lexikalische Kompetenz (**GeR A2**, S. 113): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einen begrenzten Wortschatz zur Beschreibung der Austauschsituation.
- Grammatische Kompetenz (**GeR A2**, S. 114): Die Schülerinnen und Schüler verwenden einige einfache Strukturen korrekt.
- Phonologische Kompetenz (**GeR A2**, S. 117): [Die Aussprache] ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

Niveaustufe B

Interkulturalität (EPA)

Die Schülerinnen und Schüler **untersuchen** interkulturelle Differenzen: sie verfügen für den Umgang mit kultureller Vielfalt ... über Basisfähigkeiten und -fertigkeiten. Sie kennen wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten spanischsprachiger Gesellschaften und ihrer eigenen und achten auf entsprechende Signale.

- Sie **verwenden weitgehend norm- und funktionsgerecht ein differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR A2+**, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten und verwenden** kurze gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (...).
- Lexikalische Kompetenz (**GeR A2+**, S. 112): Sie **verwenden** und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um (...) auch alltägliche Angelegenheiten (*Austausch über interkulturelle Unterschiede*) zu erledigen.
- Grammatische Kompetenz (GeR B1, S. 114): Sie **verwenden** ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen ausreichend korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR B1, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

Niveaustufe C

Interkulturalität (EPA)

Die Schülerinnen und Schüler **begründen ihre Ergebnisse und Folgerungen** zu interkulturellen Differenzen: sie verfügen für den Umgang mit kultureller Vielfalt ... über Fähigkeiten und Basisfertigkeiten. Sie kennen (dabei) wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten spanischsprachiger Gesellschaften und ihrer eigenen und achten auf entsprechende Signale ... auch zum Umgang mit kulturell eher sensiblen Themen und Situationen.

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** detailliert eigene Erfahrungen und beschreiben dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen. (**GeR, B1+**, S. 64)
- Sie **verwenden die sprachlichen Mittel** (*beim Kontakt mit Hispanohablanges*) **in weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (**GeR B1**, S. 111): Sie **erklären** die wichtigsten Aspekte des Problems (Interkulturelle Differenz) mit hinreichender Genauigkeit.
- Lexikalische Kompetenz (**GeR B1**, S. 112): Sie verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich ... über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens zu äußern (...).
- Grammatische Kompetenz (**GeR B1+**, S. 114): Sie beherrschen die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut. ... verständigen sich in vertrauten Situationen [weitgehend] korrekt.
- Phonologische Kompetenz **GeR B1**, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich (...).

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz,
Medienkompetenz und Präsentation**

Juni 2010



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage [...]

- Arbeitsergebnisse und vorbereitete Inhalte vorzutragen, auch unter Nutzung von Medien; [...].

METHODENKOMPETENZ

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können mit verschiedenen Medien umgehen und Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren.

Sie können

- Standardsoftware nutzen; [...]
- vertraute Inhalte visualisieren (...; Wandzeitung, Overheadfolie, Skizze, Plakat) und diese mit Hilfe von Stichwörtern auf Spanisch präsentieren.

(2) Problemstellung

- a) Die Schülerin/der Schüler analysiert die Ergebnisse dieser Umfrage unter spanischen Schülern über das Programm ihres Aufenthaltes in Deutschland und ihre Erfahrungen.
- b) Sie/er visualisiert die Ergebnisse anhand einer mit dem Computer erstellten Grafik bzw. eines Diagramms.
- c) Sie/er präsentiert die Angaben in der Klasse, wobei er sich auf die Grafik bezieht.

PROGRAMA

		++	+	0	-	--
Lunes	Visita guiada de la ciudad, en español	0	8	12	5	0
	Patinaje sobre hielo	15	9	0	1	0
Martes	Geografía e historia de Baden-Wurtemberg – Sra. H.	0	2	13	6	4
	Deporte – Sra. E. / Sr. M.	15	5	2	2	1
	Curso de baile	10	3	3	1	8
Miércoles	Museo Mercedes Benz	11	12	2	0	0
	Baños termales de Leuze – Sra. S.	23	0	1	1	0
Jueves	Ulm - Visita guiada en castellano – Sra. J.	4	7	11	2	1
Viernes	Trabajos manuales: adornos navideños – Sra. F./ Sra W.	8	10	6	1	0
	Visita a la galería nacional – Sr. B.	4	5	13	1	2

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerinnen und Schüler **geben Informationen** aus Texten **wieder**, fassen Texte zusammen *unter Nutzung elektronischer Medien*, **beschreiben ... verständlich eine Grafik** (..) und **geben** diese in einfachen Wendungen und Sätzen **wieder**. (GeR A2, S. 64)
- Sie **verwenden weitgehend normgerecht die sprachlichen Mittel**, wenn sie vertraute Dinge **beschreiben**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **geben** kurze memorierte Wendungen **wieder**, die für einfachste Grundsituationen ausreichen.
- Lexikalische Kompetenz (GeR A2, S. 113): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einen begrenzten Wortschatz zur Beschreibung der *Alltagssituation*.
- Grammatische Kompetenz (GeR A2, S. 114): Die Schülerinnen und Schüler **verwenden** einige einfache Strukturen korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR A2, S. 117): [Die Aussprache] ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

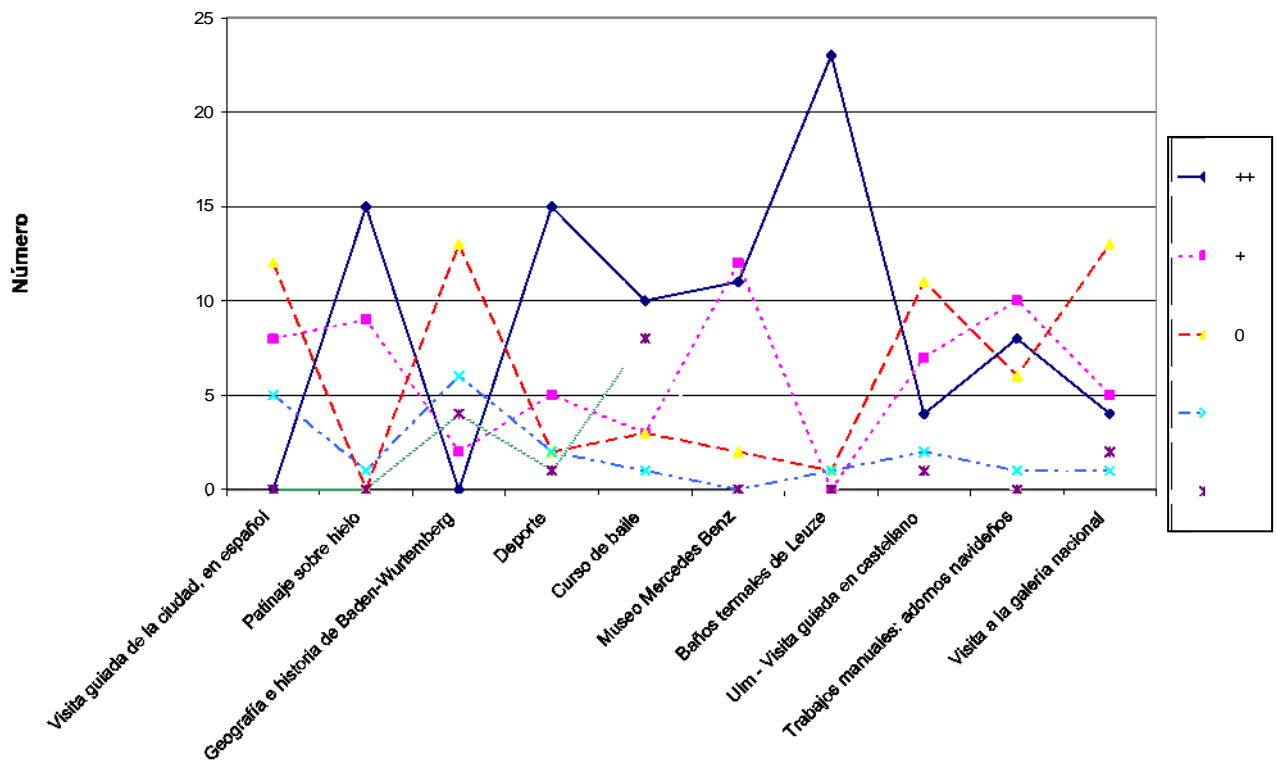
Niveaustufe B

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben zusammenhängend** - unter Nutzung elektronischer Medien - den Inhalt von Texten. (GeR B1, S. 64) Sie **erläutern eine Grafik** und **stellen** diese in **sprachlich eigenständiger Form** dar.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR A2+, S. 111): Die Schülerinnen und Schüler **verarbeiten** und verwenden kurze gebräuchliche Ausdrücke, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen (...).
- Lexikalische Kompetenz (GeR A2+, S. 112): Sie **verwenden** und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um (...) alltägliche Angelegenheiten zu erledigen – *auch mit Hilfe von Umschreibungen*.
- Grammatische Kompetenz (GeR B1, S. 114): Sie **verwenden** ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und Wendungen ausreichend korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR B1, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

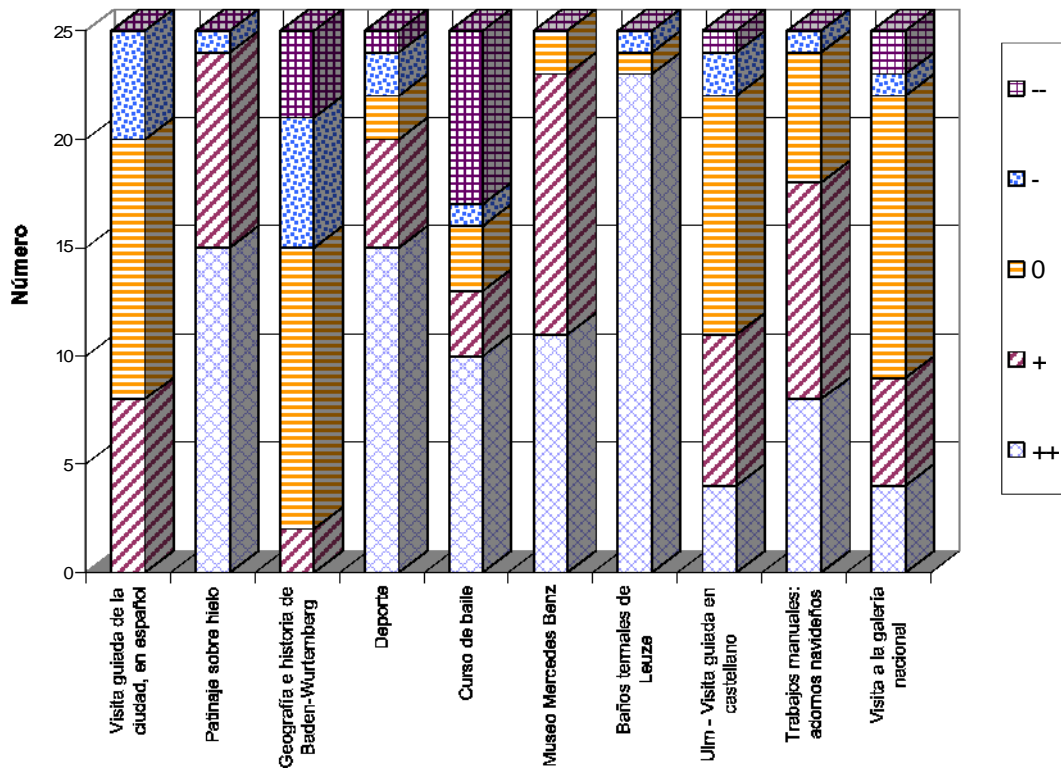
Niveaustufe C

- Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** detailliert und *mediengestützt Texte* (GeR, B1+, S. 64). Sie **setzen sich** mit diesen **auseinander, überprüfen** die gewonnenen Informationen und **interpretieren** die Ergebnisse der *grafischen Darstellung*.
- Sie **verwenden die sprachlichen Mittel** (*beim Kontakt mit Hispanohablanges*) in **weitgehend normgerechter und differenzierter Form**.
- Spektrum sprachlicher Mittel (GeR B1, S. 111): Sie **erklären** die wichtigsten Aspekte des Problems mit hinreichender Genauigkeit.
- Lexikalische Kompetenz (GeR B1, S. 112): Sie verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich ... über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens zu äußern (...).
- Grammatische Kompetenz (GeR B1+, S. 114): Sie beherrschen die grammatischen Strukturen im Allgemeinen gut. ... verständigen sich in vertrauten Situationen [weitgehend] korrekt.
- Phonologische Kompetenz (GeR B1, S. 117): [Die Aussprache] ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist (...).

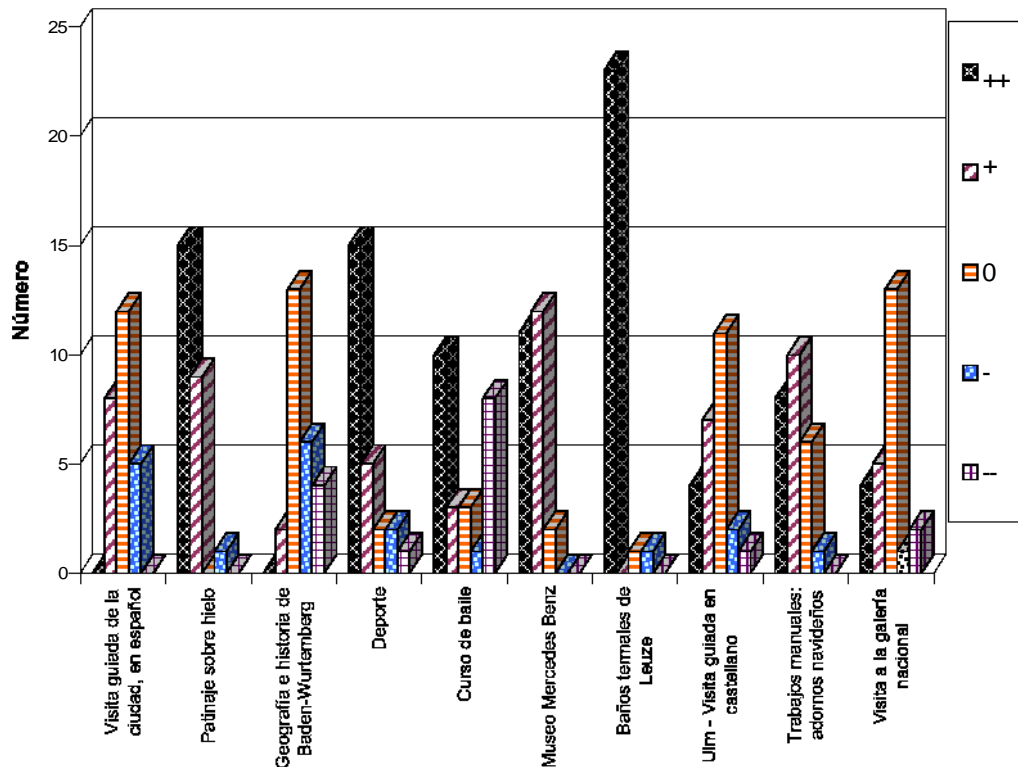
Beispiel A



Beispiel B (im Allgemeinen übersichtlich, aber die Balken mit dem Wert Null sind nicht erkennbar)



Beispiel C



Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch
Kurstufe

Entwicklung der Leseverstehenskompetenz

November 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Leseverstehensstrategien anwenden und [...] Texte [...] detailliert verstehen. [...]

Sie können

- aus vorwiegend authentischen [...] Texten Informationen bzw. wesentliche Sachverhalte und Fakten entnehmen, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln; [...]

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- bei der Erarbeitung von Texten Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden (Strukturbilder, Stichwortraster ...) und wichtige Textaussagen exzerpieren; [...]
- Lektüre- und Arbeitsergebnisse auf Spanisch [...] strukturieren und aufbereiten (Zusammenfassung, Stellungnahme); [...]

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung! Es handelt sich hier um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

TEXTO

En la segunda mitad del siglo XIX, el ingreso en el mercado mundial produjo la especialización de grandes áreas latinoamericanas, que pueden distribuirse así:

a) Economías ganaderas y de agricultura. Tienen sus representantes más claros en países como Argentina y Uruguay, así como los valles centrales de Chile, la provincia de Río Grande do Sul en Brasil y el norte ganadero de México. En los países del Cono Sur creó, en el siglo XIX, una sociedad dependiente de las exportaciones de carne, lana o cereales. La salida del producto por las grandes ciudades portuarias alentó el crecimiento de capas medias por el desarrollo del sector servicios y el comercio, y también surgió una industria, limitada a la demanda local, que dio nacimiento a una todavía reducida clase obrera.

b) Economías de plantación. Se divide en dos tipos: 1) aquéllas que, como en Brasil y Colombia, cultivan el café, o la costa peruana y Cuba, que producen azúcar y están controladas, en su mayor parte, por empresarios locales; 2) las que se desarrollan bajo la hegemonía de firmas extranjeras, como parte de la costa colombiana y los países de Centroamérica donde la United Fruit Company ejerce su monopolio sobre la producción del banano. Se trata de economías que utilizan mano de obra rural.

c) Economías de enclave minero. Originada por la extracción de productos del subsuelo, por lo general concentrada en reducidos espacios de territorio. En Chile, la minería del cobre comenzó a desarrollarse en el norte a cargo de empresarios nacionales, e impulsó el desarrollo urbano de ciudades como Santiago. También la explotación del salitre pasó, al fin, a manos británicas y luego la del cobre a empresas norteamericanas. En Bolivia la extracción del estaño ha estado a cargo de empresarios nacionales, pero que derivan su producto al exterior. La aparición de yacimientos petrolíferos en México y Venezuela, al filo del siglo actual, atrajo primero a las empresas anglo-holandesas y luego a las de Estados Unidos.

La especialización de la economía latinoamericana (Historia de América Latina, SGEL p. 150, Madrid 1998)

I Textverständnis:

Die Schülerinnen und Schüler beweisen ihr Textverständnis, indem sie die wesentlichen Informationen über das Land und seine Wirtschaft sowie die Exportartikel und verantwortlichen Menschen und Unternehmen in einer Tabelle darstellen.

II Analyse und Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler erklären die folgende Aussage und geben einige Beispiele dafür:

"La salida del producto por las grandes ciudades portuarias alentó el crecimiento de capas medias por el desarrollo del sector servicios y el comercio."

(3) Niveaubeschreibung**I**

La tabla: Die verlangte Tabelle könnte im Wesentlichen so aussehen:

tipo de economía	país	cultivo/producto (exportado)	empresas/consecuencias
economías ganaderas y de agricultura	Argentina Uruguay el Cono Sur Chile (Brasil) el norte de México	carne lana cereales	→ capas medias (sector de servicios/comercio) → reducida clase obrera
economías de plantación	(Brasil)/Colombia la costa peruana/Cuba la costa colombiana/ Centroamérica	café azúcar banano (banana, plátano)	controladas por empresas locales monopolio de empresarios extranjeros (United Fruit Company) - mano de obra local
economías de enclave minero	Chile Bolivia México/Venezuela	cobre salitre estaño yacimientos petrolíferos	empresarios nacionales → norteamericanos desarrollo urbano (Santiago) empresas británicas empresas nacionales → exportación → empresas anglo-holandesas → estadounidenses

II

a) Los productos –plátanos, café etc.– eran llevados a los puertos para transportarlos a Europa o a los EE.UU. Así se creó cierta infraestructura: Las empresas de transporte –con jefes, secretarias, conductores–, empresas que les suministran por ejemplo gasolina, vehículos, neumáticos, piezas de repuesto. Se establecieron negocios y pensiones para alimentar y alojar a los conductores. También era necesario el embalaje del producto (sacos, cuerdas, contenedores etc.).

b) Son explotados por empresas extranjeras. Aunque se crean empleos para mano de obra poco calificada y mal pagada, los directores y jefes son extranjeros y el financiamiento de la empresa está en manos de compañías multinacionales. Por consiguiente, las decisiones no se toman en el país mismo, tomando en cuenta los intereses de los habitantes, sino lejos de ellos, lo que significa que los países mismos casi no pueden influir en la suerte de la empresa ni participan en los beneficios.

Niveaubeschreibung I*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben zwar die meisten Inhalte in die Tabelle eingefügt, aber gelegentlich einen Gesichtspunkt nicht oder an falscher Stelle erwähnt. Stellenweise ist die Tabelle etwas unübersichtlich oder es erscheint eine unwesentliche Information oder ein zu detailliertes Beispiel.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Inhalte im Großen und Ganzen korrekt eingefügt, auch wenn ab und zu Unwesentliches oder zu Detailliertes erscheint. Die Tabelle ist relativ übersichtlich und gegliedert.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung voll erfüllt: Die wichtigsten Inhalte wurden korrekt und übersichtlich in die Tabelle eingetragen und zueinander in Beziehung gesetzt. Pfeile und andere Zuordnungssymbole werden verwendet. Es werden keine zu speziellen Inhalte erwähnt.

Niveaubeschreibung II*Niveaustufe A*

Die inhaltliche Analyse ist unvollständig bzw. nicht schlüssig.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden allerdings nicht durchgehend oder nicht immer folgerichtig eingesetzt.

Sie verfügen über einen zwar begrenzten, aber im Allgemeinen noch angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierende Strukturen.

Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

Niveaustufe B

Die inhaltliche Analyse ist im Allgemeinen schlüssig und relativ vollständig.

Der Text ist weitgehend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden sinnvoll verwendet.

Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben überwiegend einfacheren auch einige komplexere Sprachmuster.

Einige, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die inhaltliche Analyse ist schlüssig und vollständig.

Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung unterschiedlicher textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreichen, differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden.

Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

Entwicklung der Schreibkompetenz

November 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend korrekt in der Fremdsprache ausdrücken. Sie verfügen über komplexere Satzbaumuster und können paraphrasieren, um Lücken in Wortschatz und Grammatik zu kompensieren.

Sie können [...]

- Situationen und Sachverhalte beschreiben, von persönlichen Erfahrungen berichten und eigene Kommentare verfassen;
- unterschiedliche Textsorten erstellen [...];
- auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen Texte erstellen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- visuelle Vorlagen (Bild, Grafik, Karikatur, Tabelle) schriftlich und mündlich beschreiben, auswerten und kommentieren;
- [...]

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- die wesentlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse in Spanien und Hispano-Amerika und gegebenenfalls ihre historischen Ursachen; [...]
- mindestens eine Region Spaniens und ein hispanoamerikanisches Land genauer.

(2) Problemstellung

Das Foto zeigt eine Gruppe kubanischer Flüchtlinge bei ihrer Ankunft in Florida. In einem inneren Monolog denkt einer dieser Menschen an all das, was er zurücklassen musste, und an seine Gründe für die Flucht. Er stellt sich sein künftiges Leben vor, das ihn im Land seiner Träume erwartet.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben diesen inneren Monolog.

Bitte beachten: Kuba ist nur ein Beispiel. Prinzipiell geht es um die in den o.g. Bezügen zu den Bildungsstandards erwähnten Kompetenzen.



© SGEL, *Historia de América Latina, Madrid, 1998*

(3) Niveaubeschreibung

Individuelle Lösung

Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Lage eines kubanischen Flüchtlings und schreiben in einem inneren Monolog von dessen Erlebnissen und Vorstellungen unter Einbeziehung soziokultureller Kenntnisse.

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden allerdings nicht durchgehend oder nicht immer folgerichtig eingesetzt.

Sie verfügen über einen zwar begrenzten, aber im Allgemeinen noch angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierende Strukturen.

Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt.

Der Text ist weitgehend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden sinnvoll verwendet.

Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben überwiegend einfacheren auch einige komplexere Sprachmuster.

Einige, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und, auf sachlich fundiertes Wissen gestützt, eigenständig und überzeugend umgesetzt.

Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung unterschiedlicher textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreichen, differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden.

Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz

Februar 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- deutsche und spanische Texte, gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln, in die jeweils andere Sprache zusammenfassend übertragen; [...]

(2) Problemstellung

In der deutschen Ausgabe der Zeitschrift von "Terre des Hommes" erschien ein Artikel über Kinder in El Salvador. Die Schülerinnen und Schüler fassen die wesentlichen Informationen des spanischen Artikels für einen Gast aus El Salvador, der kein Deutsch spricht, zusammen.

Mein Leben gehört mir

El Salvador: Die Fundación Olof Palme unterstützt arbeitende Kinder und Straßenkinder

»Helado, helado!« - »Refresco, refresco!«

Wer bei sengender Hitze auf dem Busbahnhof von San Salvador eintrifft, braucht nach einer Erfrischung nicht zu suchen: Dutzende Kinder umlagern die ankommenden Reisenden mit Eis, kalten Getränken und allem, wonach sie sich sehnen. Mit Kleinhandel verdienen diese Kinder das Geld, das sie selbst oder ihre Familie zum Leben brauchen. Für Schule und Gedanken an die Zukunftsperspektive bleibt ihnen kaum Zeit.

Die arbeitenden Jungen und Mädchen in El Salvadors Hauptstadt sind an vielen Orten anzutreffen. An vier zentralen Plätzen findet man auch die 30 Mitarbeiter der Fundación Olof Palme (Stiftung Olof Palme), die sich schon seit 1983 um Straßenkinder und arbeitende Kinder kümmert: Sie sorgt für Bildung und Schulbesuch, für die Sicherung des Einkommens und vor allem dafür, dass die Kinder lernen, ihre Interessen und Rechte durchzusetzen.

Die Stiftung, die rund 500 arbeitende Kinder betreut, organisiert Nachhilfeunterricht und Kurse, in denen die Kinder etwas über Gesundheit, Hygiene oder die Kinderrechte erfahren. Aber auch Ausflüge, Sport- und Tanzveranstaltungen stehen auf dem Programm.

Auch die Eltern werden in die Arbeit einbezogen. Da die meisten arbeitenden Kinder aus vaterlosen Familien stammen, gibt es inzwischen mehrere Müttergruppen, die sich monatlich treffen und etwa über den Stellenwert von Bildung, die Probleme arbeitender Kinder sowie über die sinnvolle Nutzung von Kleinkrediten reden. Durch diese Kredite, die unter Vermittlung der Stiftung Olof Palme von städtischen und privaten Institutionen zur Verfügung gestellt werden, können Schulmaterialien und Einschreibegebühren bezahlt werden.

Die Integration der Straßenkinder in den Schulbetrieb ist schwierig, weil viele schon sehr lange auf der Straße leben oder Drogen konsumieren. Daher liegt der Schwerpunkt auf außerschulischer Bildung: Auf der Straße, in Kirchenräu-

men oder in einem Haus, das als Anlaufstelle dient, werden Alphabetisierungskurse durchgeführt oder besprochen. Neben Freizeitaktivitäten bietet das Projekt den Kinder auch eine Rechtsberatung bei Streitigkeiten mit der Polizei. In zwei Werkstattprojekten - Tischlerei und Müll-



Markt: Arbeitsplatz für hunderte Kinder in San Salvador

recycling - werden die Kinder auf das Arbeitsleben vorbereitet. Kleinkredite, mit denen sie zum Beispiel eine Grundausstattung als Schuhputzer oder Straßenverkäufer bezahlen können, werden zur Verfügung gestellt. Die Rückzahlungsquote ist gut und zeigt: Wenn ihnen Vertrauen und Hilfsbereitschaft entgegen gebracht wird, können Straßenkinder ihr Leben in die eigenen Hände nehmen.

terre des hommes in Lateinamerika, Jahresbericht 1999

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt.

Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden allerdings nicht durchgehend oder nicht immer folgerichtig eingesetzt.

Sie verfügen über einen zwar begrenzten, aber im Allgemeinen noch angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierende Strukturen.

Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt.

Der Text ist weitgehend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden sinnvoll verwendet.

Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben überwiegend einfacheren auch einige komplexere Sprachmuster.

Einige, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und, auf sachlich fundiertes Wissen gestützt, eigenständig und überzeugend umgesetzt.

Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung unterschiedlicher textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert.

Sie verfügen über einen umfangreichen, differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden.

Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

Hörverstehen

Februar 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards*Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können, sofern Standardsprache gesprochen wird, Alltagsgesprächen und Redebeiträgen [...] folgen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, der Unterhaltung Informationen zu entnehmen (dieser Text ist ein Beispiel, das nur der Verdeutlichung dient):

Primero el tema de salir. Yo creo que el tema de salir también es importante, porque eso a todas las edades, sea a la edad joven, a la edad de mayor, es muy importante que por ejemplo no quedes con tus amigos en España, no quedes antes de las nueve de la noche, porque no puedes ir a ningún sitio a esa edad (gemeint ist "a esa hora"), sólo van los niños pequeños antes.

Después, cuando has quedado con gente, normalmente tienes que pensar que vas a tener que esperar más o menos una hora hasta que todos llegan - entre media hora y una hora -, pero hay que tener paciencia - sí - hay que tener paciencia y esperar.

Pero todo esto es muy divertido, porque siempre llega alguien, ya te tomas la primera cerveza, hablas, cotilleas sobre los Sí, es muy divertida esta fase también, no te la pierdas.

La gente va llegando poco a poco, entonces..., no, la gente no se encuentra..., no llega todo el mundo a la misma vez.

(3) Niveaubeschreibung

Die wesentlichen Informationen sind:

in Spanien verabreden sich junge Leute nicht vor neun Uhr abends (früher ist für "Kinder") / es kommen nicht alle verabredeten Personen gleichzeitig, sondern nach und nach – etwa innerhalb einer Stunde. Während man aufeinander wartet, trinkt man schon ein erstes Bier, unterhält sich / dieser Abschnitt des gemeinsamen Abends ist auch schon sehr unterhaltsam.

Niveaustufe A:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die wesentlichen, grundlegenden Informationen.

Niveaustufe B:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Hauptaussagen und einige detaillierte Informationen.

Niveaustufe C :

Die Schülerinnen und Schüler haben nahezu alle Nuancen des Textes verstanden.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

Interkulturelle Kompetenz

Mai 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen im Umgang mit Hispanohablatantes angemessen verhalten und Missverständnisse vermeiden oder klären.

- Ausgehend von ihnen vertrauten Kommunikationsbereichen und Themen sind sich [die Schülerinnen und Schüler] wesentlicher Unterschiede zwischen Deutschland und Spanien bzw. Hispano-Amerika bewusst (Lebensbedingungen, Werte und Einstellungen, gesellschaftliche Konventionen) und können Vergleiche anstellen.
- Sie besitzen Problembewusstsein im Umgang mit kulturell sensiblen Themen, Vorurteilen und Stereotypen. [...]

(2) Problemstellung

Einige Spanierinnen und Spanier aus dem Baskenland, aus Katalonien und Andalusien wurden dazu befragt, wie sie sich selbst und wie sie die jeweils anderen wahrnehmen. Die Resultate – die keine statistische Aussagekraft besitzen – wurden in der beigefügten Tabelle zusammengefasst.

Die jeweiligen **Autostereotypen** sind **fett gedruckt** (erste Tabelle im Anhang).

Die Schülerin/der Schüler ist in der Lage, sich anhand dieser Tabellen mit der Existenz von Auto- und Heterostereotypen auseinanderzusetzen und kritisch damit umzugehen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler

- zeigt auf, dass es auch innerhalb Spaniens jeweils Vorurteile/vorgefasste Meinungen über sich selbst bzw. Menschen anderer Regionen gibt;
- findet die "tópicos" heraus, die in der Selbst- und Fremdeinschätzung übereinstimmen und *mit denselben oder ähnlichen Wörtern bezeichnet* werden – in der zweiten Tabelle des Anhangs *kursiv gedruckt*;
- ist in der Lage, Auto- und Heterostereotypen über seine eigene Region und Sterotypen über zwei weitere deutsche Regionen zusammenzustellen.

Niveaustufe B

Zusätzlich zu den in Niveau A genannten Leistungen

- findet die Schülerin/der Schüler die "tópicos" heraus, die in der Selbst- und Fremdeinschätzung große Parallelen aufweisen, auch wenn der Wortlaut nicht derselbe ist – in der zweiten Tabelle des Anhangs unterstrichen;
- erkennt die Relativität dieser Klischees, indem sie/er z.B. einige davon mit Menschen aus den erwähnten Gegenden vergleicht, die nicht diesem Bild entsprechen;
- hinterfragt somit deren Aussagekraft und zeigt ein gewisses Problembewusstsein im Umgang damit;
- nennt in Ansätzen Gründe für das Entstehen bzw. das Fortbestehen solcher Klischees, z.B. Werbung, Filme etc..

Niveaustufe C

Zusätzlich zu den in Niveau B genannten Leistungen nennt die Schülerin/der Schüler einige der unten genannten Punkte, er/sie erkennt zum Beispiel

- komplexere Ursachen für das Entstehen solcher Klischees, z.B. historische Gründe ("Geiz" für Bewohner ursprünglich armer, unfruchtbarer Gegenden, "Fröhlichkeit" für Menschen, die wirtschaftlich besser gestellt waren, ...);
- dass (Unterhaltungs-)Filme, Kabarettisten, auch Werbung und Politik bewusst solche Stereotypen einsetzen, z.B. "Otto" und die Ostfriesen, "Wir können alles außer hochdeutsch" (Slogan aus Schwaben), Werbung von Germanwings in Spanien "No bromeamos, somos alemanes", negatives Bild der Juden in Nazideutschland oder der Vietnamesen in den USA zur Zeit des Vietnamkrieges etc.;
- dass jedem Heterostereotyp ein Autostereotyp entspricht;
- dass diese Stereotypen entstanden sind zur Abgrenzung einer Sippe, Volksgemeinschaft etc. gegenüber der anderen und somit zur Stärkung ihres Identitätsgefühls.

¿Qué piensan	Los vascos	Los catalanes	Los andaluces
sobre los vascos	euskera buenos amigos buenos cocineros sociedad plural son honestos hospitalarios incomprendidos orgullosos de sí mismos	comilones Los hombres cocinan bien. <u>Tienen una cultura popular muy arraigada.</u>	son buenos cocineros un poco suyos orgullosos de sus tradiciones y cultura brutos buena comida y mucha cantidad buenos cocineros <u>juegos ancestrales</u> (levantamiento de piedra, la pelota vasca) <u>lengua antigua y misteriosa</u> el terrorismo
sobre los catalanes	<u>listos</u> tacaños <u>ingeniosos</u> cómplices nos caen simpáticos	<u>cosmopolitas</u> abiertos de mente	muy suyos exagerados con el tema del nacionalismo <u>emprendedores</u> , buenos comerciantes <u>más cercanos a Europa que otros españoles, más europeos</u> algo agarrados tacaños emprendedores trabajadores sardana y los castellets pan con tomate, crema catalana
sobre los andaluces	<u>juerguistas</u> <u>alegres</u> tranquilos son vagos les gusta cantar y bailar no saben hablar	simpáticos Gran diferencia entre « los de casa bien » y los del pueblo llano. Se sienten representantes de la cultura española.	abiertos <u>alegres</u> hospitalarios, solidarios <u>espontáneos</u> más abiertos y alegres exagerados no todos bailamos flamenco no somos vagos no nos gusta tanto la fiesta sol y playa

¿Qué piensan	Los vascos	Los catalanes	Los andaluces
sobre los vascos	euskera buenos amigos buenos cocineros sociedad plural son honestos hospitalarios incomprendidos orgullosos de sí mismos	<i>comilones</i> Los hombres <i>cocinan bien</i> . <u>Tienen una cultura popular muy arraigada.</u>	<i>son buenos cocineros</i> un poco suyos <i>orgullosos de sus tradiciones y cultura brutos</i> <i>buena comida y mucha cantidad</i> buenos cocineros <u>juegos ancestrales</u> (levantamiento de piedra, la pelota vasca) <u>lengua antigua y misteriosa</u> el terrorismo
sobre los catalanes	<u>listos</u> <i>tacaños</i> <u>ingeniosos</u> cómplices nos caen simpáticos	cosmopolitas abiertos de mente	muy suyos exagerados con el tema del nacionalismo <u>emprendedores</u> , buenos comerciantes <u>más cercanos a Europa que otros españoles, más europeos</u> <i>algo agarrados</i> <i>tacaños</i> emprendedores <u>trabajadores</u> sardana y los castellets pan con tomate, crema catalana
sobre los andaluces	<u>juerguistas</u> <u>alegres</u> tranquilos son vagos les gusta cantar y bailar no saben hablar	simpáticos Gran diferencia entre « los de casa bien » y los del pueblo llano. Se sienten representantes de la cultura española.	abiertos <u>alegres</u> hospitalarios, solidarios <u>espontáneos</u> más abiertos y <u>alegres</u> exagerados no todos bailamos flamenco no somos vagos no nos gusta tanto la fiesta sol y playa

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

**Leseverstehenskompetenz
Umgang mit literarischen Texten**

Mai 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Leseverstehensstrategien anwenden und [...] Texte [...] detailliert verstehen.

Sie können [...]

- aus vorwiegend authentischen [...] Texten Informationen bzw. wesentliche Sachverhalte und Fakten entnehmen, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Texte verstehen, analysieren und kommentieren.

Sie können

- grundlegende Verfahren der Textrezeption und -analyse an nicht zu anspruchsvollen Texten selbstständig, gegebenenfalls mit Hilfen, anwenden;
- Texte auf Aussage und Wirkung hin analysieren und kommentieren;
- Texte (auch literarische) vortragen, umgestalten, szenisch darbieten.

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler beweist ihr/sein Textverständnis. Sie/er analysiert die Geschichte in Bezug auf Situation und Entwicklung der Personen, Intention des Autors und zentrale Botschaft sowie Erzählform, Stilmittel und Symbolik. Sie/er leistet den Transfer auf allgemeine Situationen und Verhaltensweisen.

LA PARED

Siempre que los nietos del tío Rabosa se encontraban con los hijos de la viuda de Casporra en las sendas de la huerta o en las calles de Campanar, todo el vecindario comentaba el suceso. ¡Se habían mirado!... ¡Se insultaban con el gesto!... Aquello acabaría mal, y el día menos pensado el pueblo sufriría un nuevo disgusto.

- 5 El alcalde, con los vecinos más notables, predicaban paz a los mocetones de las dos familias enemigas, y allá iba el cura, un vejete de Dios, de una casa a otra, recomendando el olvido de las ofensas. Treinta años que los odios de los Rabosas y Casporras traían alborotado a Campanar. Casi en las puertas de Valencia, en el risueño pueblecito que desde la orilla del río miraba a la ciudad con los redondos ventanales de su agudo campanario, repetían aquellos bárbaros, con un rencor africano, la historia de luchas y violencias de las grandes familias italianas en la Edad Media. Habían sido grandes amigos en otro tiempo; sus casas, aunque situadas en distante calle, lindaban por los corrales separados únicamente por una tapia baja. Una noche, por cuestiones de riego, un Casporra tendió en la huerta de un escopetazo a un hijo del tío Rabosa, y el hijo menor de este, porque no se dijera que en la familia no quedaban hombres, consiguió, después
- 10 de un mes de acecho, colocarle una bala entre las cejas al matador. Desde entonces las dos familias vivieron para exterminarse, pensando más en aprovechar los descuidos del vecino que en el cultivo de las tierras. Escopetazos en medio de la calle; tiros que al anochecer relampagueaban desde el fondo de una acequia o tras los cañares o ribazos cuando el odiado enemigo regresaba del campo; alguna vez un Rabosa o un Casporra, camino del cementerio con una onza de plomo dentro del pellejo, y la sed de venganza sin extinguirse, antes bien extremándose con las nuevas generaciones, pues parecía que en las dos casas los chiquitines
- 15 salían ya del vientre de sus madres, tendiendo las manos a la escopeta para matar a los vecinos.
- 20

Después de treinta años de lucha, en casa de los Casporras sólo quedaba una viuda con tres hijos mocetones que parecían torres de músculos. En la otra estaba el tío Rabosa, con sus ochenta años, inmóvil en un sillón de esparto, con las piernas muertas por la parálisis, como un arrugado ídolo de la venganza, ante el cual juraban sus dos nietos defender el prestigio de la familia.

Pero los tiempos eran otros. Ya no era posible ir a tiros, como sus padres, en plena plaza, a la salida de misa mayor. La Guardia Civil no los perdía de vista; los vecinos los vigilaban, y bastaba que uno de ellos se detuviera algunos minutos en una senda o una esquina para verse al momento rodeado de gente que le aconsejaba la paz. Cansados de esta vigilancia, que degeneraba en persecución y se interponía entre ellos como infranqueable obstáculo, Casporras y Rabosas acabaron por no buscarse, y hasta se huían cuando la casualidad les ponía frente a frente. Tal fue su deseo de aislarse y no verse, que les pareció baja la pared que separaba sus corrales. Las gallinas de unos y otros, escalando los montones de leña, fraternizaban en lo alto de las bardas; las mujeres de las dos casas cambiaban desde las ventanas gestos de desprecio. Aquello no podía resistirse: era como vivir en familia, y la viuda de Casporra hizo que sus hijos levantaran la pared una vara. Los vecinos se apresuraron a manifestar su desprecio con piedra y argamasa, y añadieron algunos palmos más a la pared. Y así, en esta muda y repetida manifestación de odio, la pared fue subiendo y subiendo. Ya no se veían las ventanas; poco después no se veían los tejados; las pobres aves del corral estremecíanse en la lúgubre sombra de aquel paredón que les ocultaba parte del cielo, y sus cacareos sonaban tristes y apagados a través de aquel muro, monumento de odio, que parecía amasado con los huesos y la sangre de las víctimas. Así transcurrió el tiempo para las dos familias, sin agredirse como en otra época, pero sin aproximarse; inmóviles y cristalizados en su odio.

Una tarde sonaron a rebato las campanas del pueblo. Ardía la casa del tío Rabosa. Los nietos estaban en la huerta; la mujer de uno de estos, en el lavadero, y por las rendijas de puertas y ventanas salía un humo denso de paja quemada. Dentro, en aquel infierno que rugía buscando expansión, estaba el abuelo, el pobre tío Rabosa, inmóvil en su sillón. La nieta se mesaba los cabellos, acusándose como autora de todo por su descuido; la gente arremolinábase en la calle asustada por la fuerza del incendio. Algunos más valientes abrieron la puerta; pero fue para retroceder ante la bocanada de humo cargado de chispas que se esparció por la calle.

-¡El agüelo! ¡El pobre agüelo! - gritaba la de los Rabosas, volviendo en vano la mirada en busca de un salvador.

Los asustados vecinos experimentaron el mismo asombro que si hubieran visto el campanario marchando hacia ellos. Tres mocetones entraban corriendo en la casa incendiada. Eran los Casporras. Se habían mirado cambiando un guiño de inteligencia y sin más palabras se arrojaron como salamandras en el enorme brasero. La multitud los aplaudió al verlos reaparecer llevando en alto, como a un santo en sus andas, al tío Rabosa en su silla de esparto. Abandonaron al viejo sin mirarle siquiera, y otra vez adentro.

- ¡No, no! - gritaba la gente.

Pero ellos sonreían, siguiendo adelante. Iban a salvar algo de los intereses de sus enemigos. Si los nietos del tío Rabosa estuvieran allí, ni se habrían movido ellos de casa. Pero sólo se trataba de un pobre viejo al que debían proteger, como hombres de corazón. Y la gente los veía tan pronto en la calle como dentro de casa, buceando en el humo, sacudiéndose las chispas como inquietos demonios, arrojando muebles y sacos para volver a meterse entre las llamas.

Lanzó un grito la multitud al ver a los dos hermanos mayores sacando al menor en brazos. Un madero, al caerle, había roto una pierna. - ¡Pronto, una silla!

La gente, en su precipitación, arrancó al viejo Rabosa de su sillón de esparto para sentar al herido.

El muchacho, con el pelo chamuscado y la cara ahumada, sonreía ocultando los agudos dolores que le hacían fruncir los labios. Sintió que unas manos trémulas, ásperas con las escamas de la vejez, oprimían las suyas.

Fill meu! ¡Fill meu! (1) - gemía la voz del tío Rabosa, quien se arrastraba hacia él.

75 Y antes que el pobre muchacho pudiera evitarlo, el paralítico buscó con su boca desdentada y profunda las manos que tenía agarradas y las besó, las besó un sinnúmero de veces, bañándolas con lágrimas.

Ardió toda la casa. Y cuando los albañiles fueron llamados para construir otra, los nietos del tío Rabosa no los dejaron comenzar por la limpia del terreno cubierto de negros escombros. Antes
80 tenían que hacer un trabajo más urgente: derribar la pared maldita. Y, empuñando el pico, ellos dieron los primeros golpes.

(1) ¡Hijo mío!

Vicente Blasco Ibáñez, Cuentos valencianos. ed. Planeta, Barcelona 1960

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler ist in der Lage, den Text (auch mit Wörterbuch) im Allgemeinen zu verstehen.

Sie/er kann verschiedene Phasen in der Entwicklung der Beziehung zwischen den Nachbarn erkennen.

Sie/er versteht ansatzweise die zentrale Intention des Autors, leistet aber kaum den Transfer auf allgemein menschliche Situationen und Verhaltensweisen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler ist in der Lage, den Text (auch mit Wörterbuch) in den meisten Details zu verstehen.

Sie/er analysiert die Erzählform (*exposición, nudo, desenlace*) im Allgemeinen korrekt und erkennt entsprechende Abschnitte im Text.

Sie/er erkennt einige wesentliche Aussagen des Autors: z. B. die Mauer als Symbol für die Feindschaft, ihren Abbruch als Symbol für die Versöhnung, und leistet bei einigen der Aussagen den Transfer auf allgemein menschliche Situationen und Verhaltensweisen bzw. die Erzähltechnik.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler ist in der Lage, den Text (auch mit Wörterbuch) detailliert zu verstehen: auch den Auslöser für den Konflikt (Streit um Wasser für die Bewässerung der Felder), auch den Grund für die Hilfe (Respekt vor dem Alter/Hilflosigkeit), ...

Sie/er analysiert die Erzählform (*exposición, nudo, desenlace*) korrekt unter Zuordnung der jeweiligen Abschnitte und erkennt die wesentlichen Aussagen des Autors: die Gründe für den Sinneswandel und die Versöhnung, die Rolle der Nachbarn, Hühner als Symbol der unschuldigen Natur (l. 42 "fraternizaban")

Sie/er erkennt gewisse Stilmittel, zum Beispiel:

Überzeichnung (hipérbole): l. 22/23 "los chiquitines salían ya del vientre de sus madres, tendiendo las manos a la escopeta para matar a los vecinos", l. 38 "Las gallinas de unos y otros,..., fraternizaban...".

Passung von Inhalt und Sprache: l. 18/19 "tiros que al anochecer relampagueaban desde el fondo de una acequia o tras los cañares o ribazos" (r-laute),

bewusste Kontraste: l. 22/23 "chiquitines – escopeta".

Sie/er leistet den umfassenden Transfer auf allgemein menschliche Situationen und Verhaltensweisen.

Es gelingt ihr/ihm, die Geschichte in den Kontext der spanischen Geschichte einzuordnen

(las dos Españas/soziale Struktur eines spanischen Dorfes) und sie/er kann Bezüge zur Gegenwart herstellen (z. B. escasez de agua).

Der Autor:

Vicente Blasco Ibáñez (1867 - 1928)

Vicente Blasco Ibáñez nació en Valencia. Intervino en política con matiz republicano, realizó largos viajes por el extranjero y murió en Francia. Su producción permite considerarle como el último seguidor importante de la escuela naturalista. Sus primeras novelas, sin duda alguna las mejores de su producción, siguen la fórmula del costumbrismo regional y tienen como escenario el mar y la huerta valenciana.

Ya en pleno siglo XX, Blasco Ibáñez continuó su producción con varias series de novelas: de intención social y revolucionaria, sobre profesiones artísticas, de ambiente cosmopolita, históricas.

La obra de Blasco Ibáñez alcanzó un gran éxito en el extranjero. En España sufrió posteriormente una notable desvalorización, en la que influyó no poco el cambio de orientación espiritual y artística que supuso la generación del 98.

Quelle: LEU-Heft Sp 17 p. 28

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Spanisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

**Methoden- und Medienkompetenz:
Präsentation zur Geschichte Spaniens
und Lateinamerikas**

Mai 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- aus vorwiegend authentischen ... Texten Informationen bzw. wesentliche Sachverhalte und Fakten entnehmen, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln; [...].

Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Texte verstehen ...

Sie können [...]

- aus verschiedenen Quellen Informationen und Argumente entnehmen, sie strukturiert und inhaltlich korrekt zusammenfassen [...]; [...].

Methodenkompetenz

[...]

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- bei der Erarbeitung von Texten Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden (... Strukturbilder, Stichwortraster ...) [...]; [...].

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- die wesentlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse in Spanien und Hispano-Amerika und gegebenenfalls ihre historischen Ursachen; [...].

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- Sachverhalte, Themen [...] unter sinnvollem und ökonomischem Einsatz von traditionellen und modernen Medien auf Spanisch präsentieren (Wandzeitung, Overheadfolie, programmgestützte Präsentation);
- Kurzvorträge und Referate auf Spanisch halten.

(2) Problemstellung

Die Schülerin, der Schüler ist in der Lage, zum Thema "La relación entre España / Europa y América / el Nuevo Mundo a partir del "descubrimiento" hasta la pérdida de las últimas colonias españolas (1492 - 1898)" die wichtigsten Jahreszahlen und Fakten zu recherchieren und visuell aufzubereiten, indem sie/er ein Schaubild/Mindmap erstellt, auf dessen Grundlage sie/er über die historische Entwicklung referiert.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Das Schaubild enthält einige sachliche Fehler, es fehlen wichtige Angaben oder sie sind falsch bezogen, es ist teilweise unproportioniert und unübersichtlich aufgebaut.

Bei der Präsentation wird ein einfacher, begrenzter Wortschatz mit wenigen Fachtermini und "conectores" verwendet.

Der Medieneinsatz ist nicht sinnvoll und ökonomisch.

Die Strukturen sind einfach (z. B. Präsens statt Vergangenheit), wobei häufige Fehler die Verständlichkeit aber nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Aussprache ist teilweise fehlerhaft, aber die Verständigung ist noch gewährleistet.

Niveaustufe B

Das Schaubild ist sachlich weitgehend richtig, im Allgemeinen logisch aufgebaut und übersichtlich z. B. durch verschiedene Schriftformen und -größen (vgl. Beispiel),

Bei der Präsentation werden die entsprechenden Fachtermini sowie "conectores" und Strukturen (z. B. Verben in der passenden Vergangenheitsform) noch angemessen verwendet, wobei mehrere Fehler die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

Der Medieneinsatz ist nicht immer ganz sinnvoll und ökonomisch.

Die Aussprache ist weitgehend korrekt.

Die Präsentation ist im Allgemeinen adressatengerecht

Niveaustufe C

Das Schaubild ist sachlich richtig, logisch aufgebaut, übersichtlich z. B. durch verschiedene Schriftformen und -größen (vgl. Beispiel).

Bei der Präsentation werden die entsprechenden Fachtermini sowie "conectores" und Strukturen (z. B. Verben in der passenden Vergangenheitsform) weitgehend korrekt verwendet.

Der Medieneinsatz ist sinnvoll und ökonomisch.

Die Aussprache ist korrekt.

Die Präsentation ist adressatengerecht.

La relación entre España / Europa y América / el Nuevo Mundo a partir del "descubrimiento" hasta la pérdida de las últimas colonias españolas (1492 - 1898)

